

Imaginäre Reisen

Das Imaginäre ist das, was dazu neigt,
verwirklicht zu werden.
L'imaginaire est ce qui tend à devenir réel.
André Breton (1896–1966)
Le revolver à cheveux blancs, 1932

Imaginäre [Reisebeschreibungen](#) (frz. voyage imaginaire) sind eine beliebte literarische Methode. Sie imitieren »authentische« Reisebeschreibungen und sie bedürfen eines besonderen Ortes als Reiseziel, also entweder ein [phantastischer Ort](#) oder ein realer Ort, der Phantasien auslöst. Darüber hinaus lassen sich Varianten erkennen.

Versuch einer Typologie

1. Eine **angeblich echte Reisebeschreibung** nutzt [Weiße Flecken](#) auf der [Landkarte](#), die schwer erreichbar sind (die unbekannte [Insel](#), das versteckte Tal) und über die man wenig weiß im Unterschied zum Autor mit seinem exklusiven Wissen, also sind diese Beschreibungen nicht zu verifizieren und erscheinen als denkbar und möglich. Im [17. und 18. Jahrhundert](#) gab es noch viele [Möglichkeitsräume](#), zugleich stand der Sinn nach [Entdeckungsfahrten](#). Besonders beliebt waren dabei die »[Antipoden](#)«, also [Inseln](#) und [Kontinente](#) am anderen Ende der [Welt](#), dort, wo heute die Südsee-Inseln, Neuseeland, Australien und Antarktis auf der Karte zu finden sind. Fiktion und Fakten verschmelzen bei dieser Methode, werden zu fake news. Die Leser ahnen es, genießen jedoch die [Illusion](#) an der [Grenze](#) von [Phantasie](#) und [Wirklichkeit](#).
 - Mandeville, John
Die Wunder der Erde: die Reisen des Ritters Jean de Mandeville
Originalgetreue Faksimile-Edition der Bildhandschrift Fr. 2810 („Livre des merveilles“), Folios 141-225, aus der Bibliotheque nationale de France in Paris (engl.: The marvels of the world: the travels of Jean de Mandeville)
1, 141-225 Bl., Folioformat 44 cm und Kommentarband 302 S. Simbach: Verlag Müller und Schindler; Madrid: Eikon Editores, 2017
Die Vorlage wurde in Paris zwischen 1410 und 1412 gedruckt. Mittelfranzösischer Text ins Englische übersetzt von Siegbert Himmelsbach und kommentiert von Eberhard König, Dieter Röschel, Gabriele Bartz.
2. Eine **fiktive Reisebeschreibung** dagegen wird als solche gekennzeichnet und dient als Roman, Erzählung, Märchen den versteckten Intentionen des Autors etwa als Kritik oder Gesellschaftsentwurf. Perspektivwechsel verfremdet die [Welt](#) und die [Reisenden](#) mit satirischer Absicht.
 1. Für den Perspektivwechsel wird eine Kunstfigur geschaffen und auf die Reise geschickt. Diese bedient [Stereotype](#) und verfremdet den Reisenden, wie etwa:
 1. [Hans KiekindieWelt](#)
 2. Ludwig Wagehals
 3. Schlemihl
 4. Gargantua und Pantagruel
 5. Robinson
 2. Das Reiseziel wird verfremdet, indem klischeehafte Vorstellungen der Welt bedient werden, etwa [Bild Afrikas](#) oder die [Vorstellungen vom Orient](#).
 - Um 150 BC Reise zum Mond von Lucianus Samosatensis

Zum Mond und darüber hinaus: Ikaromenippos.

Übersetzt von Christoph Martin Wieland Zürich 1967: Artemis.

- Schoñlau, Rolf

Mondreisen von Lukian bis Wikitravel.

Holzminden Verlag Jörg Mitzkat 2015, darin:

1516 Astolfo auf dem Mond; 1609 Keplers Traum-Astronomie; 1638 Der fliegende Wandersmann nach dem Mond; 1657 Cyranos Mondstaaten; 1705 Defoes Bericht über allerlei Vorgänge auf dem Mond; 1791 Reisen mit dem Finger auf Schröders Mondkarten; 1835 Hans Pfaalls Mondfahrt; 1870 Jules Vernes Reise um den Mond; 1901 Die ersten Menschen auf dem Mond.

- Georg Friedrich Rebmann (1768 - 1824)

Kreuzzüge durch einen Teil Deutschlands

(=Klassische Reisen) Hg.: Heinz Weise (Nachwort) Leipzig. 208p 1 Titelbild, Textzeichn. Glossar, Leseband

VEB F.A. Brockhaus 1990

Eines der respektlosesten Reiseberichte des Protagonisten deutscher Aufklärungsideale und französischer Revolutionsziele in süd- und mitteldeutschen Ländern als Ausdruck seiner Reisen 1792-1794. Rebmann reist in der Romantik sehr unromantisch, nämlich scharfsinnig und scharfzüngig Missstände aufspießend auf seinen [Wegen](#) durch Süd- und Mitteldeutschland. Unter anderem schrieb er »*Kosmopolitische Wanderungen durch einen Teil Deutschlands*« und die [Reisesatire](#) »*Hans KiekindieWelts Reisen in alle vier Erdteile und den Mond*«

- Bürger, Gottfried August

Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande. Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel seiner Freunde selbst zu erzählen pflegt.

Mit den Holzschnitten von Gustave Doré. 184 S. Abb. (=it 207) Frankfurt am Main 1997: Insel

- Jean Paul

Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch Almanach für Matrosen, wie sie sein sollten

147 S. Leipzig 1965: Insel. [Originalausgabe 1865]

3. Die Beschreibung eines fiktiven Ortes als **Utopie** nutzt diesen dagegen als Projektionsfläche eigener Vorstellungen für eine (bessere) Gesellschaft. Elemente der Reisebeschreibung können als Stilmittel genutzt werden.

- 5. Jhdt. BC *Atlantis* von Platonin: [Timaios](#) und [Kritias](#)

- Oliver Kohns, Ourania Sideri

Mythos Atlantis. Texte von Platon bis J. R. R. Tolkien.

Stuttgart 2009: Reclam, ISBN 978-3-15-020178-7.

- 1516 *Utopia* von Thomas Morus (auch: More), (1478 - 1535)

- Die älteste Karte von Utopia zeichnete Abraham Ortelius (1527 bis 1598) um 1596 ¹⁾ und nutzte dazu Dutzende von [Ortsnamen](#) aus dem Werk *Utopia* von Thomas Morus.

- 1627 *Nova Atlantis* von Francis Bacon (1561 - 1626)

4. Eine vielleicht sogar reale Reise führt zu zwar realen Zielen (»[Formosa](#)«, »[Grönland](#)«, »[Labrador](#)«, »[Spanien](#)«), jedoch wird die Reisebeschreibung zur Fiktion mit realen Elementen, etwa durch surreale Reiseerlebnisse oder Perspektivwechsel, und kann so alles werden, auch Komödie, Parodie, [Reisesatire](#), Horror- oder Kindergeschichte.

- Grigor'ev, Sergej T.

Die Weltreise.

Ill. von Werner Reifarth. Dt. von Alice Wagner. 160 S. Berlin Verl. Kultur u. Fortschritt 1949
Eine dreitägige Bootsfahrt auf dem Wolgabogen, die durch Perspektivwechsel als kühne Expedition erlebt wird.

- Serres, Michel
Hermes V. Le [Passage](#) du Nord-Ouest.
 Paris 1968-1980: Les Éditions de Minuit.
 Aus dem Französischen von Michael Bischoff: *Die Nordwest-Passage*. Berlin: Merve 1994.
 Die für die Schifffahrt komplizierte Nordwest-Passage mit ihrer klimatisch unberechenbaren Befahrbarkeit dient als Vehikel für den Erkenntnisfortschritt.
- 5. Der Autor beschreibt eine **Reise ins Selbst**, die für ihn selbst real erscheint, den Außenstehenden jedoch surreal, also Kunst ist und/oder auf Erlebnissen unter Drogeneinfluss, Traumreise, Psychose, Wahnvorstellung beruht.
 - Castaneda, Carlos
Reise nach Ixtlan. Die Lehre des Don Juan.
 Aus d. Amerikan. von Nils Lindquist. 252 S. Frankfurt am Main Fischer 1976
 - Grosse, Julius
Vox populi: Phantasiestück: Abenteuer einer Seelen-Wanderung nach den Visionen eines Haschischessers.
 291 S. Braunschweig 1869: G. Westermann. [Online](#)
 - Francesco Colonna *Hypnerotomachia Poliphili, Vbi Hvmana Omnia Non Nisi Somnium Esse Docet. Atque Obiter Plurima Scitv Saneqvam Digna Commemorant. Add. Leonardus Crassus, Johannes Baptista Scythia, Andreas Maro*
 [234] f. : 171 ill. Venezia 1499: Aldo Manuzio tipografo
 Traumreise eines verliebten jungen Mannes (Poliphilo) durch eine Phantasiewelt, die bevölkert ist von seltsamen Kreaturen.
 - *Hypnerotomachia Poliphili - Poliphilos Liebeskampftraum* 520 Seiten mit 172 Holzschnitten Berlin 2025: Elfenbein
 - Wölfli, Adolf
Geographisches Heft No. 11.
 Bearbeitet von Elka Spoerri und Max Wechsler. Herausgegeben von der Adolf-Wölfli-Stiftung, Kunstmuseum Bern. 275 S. Stuttgart 1991: Hatje.
- 6. Mit dem [Road Movie](#) entstand eine neue Ausdrucksform imaginärer Reisen:
 - *Le Voyage Imaginaire*, Stummfilm Frankreich 1925, Regie: René Clair.
 Der Filmpionier Georges Méliès²⁾ drehte die Stummfilme:
 - 1902: *Le voyage dans la lune* Die Reise zum Mond (Nr. 399-411)
 - 1902: *Le voyage de Gulliver à Lilliput et chez les géants* (Nr. 426-429)
 - 1902: *Les aventures de Robinson Crusoé* (Nr. 430-443)
 - 1904: *Le voyage à travers l'impossible* Die Reise durch das Unmögliche (Nr. 641-659)
- 7. Im Unterschied zu *Imaginären Reisen* (engl. *imaginary voyage*) führt [virtuelles Reisen](#) (engl. *virtual voyage*) ohne physische Ortsveränderung in eine künstliche [Welt](#), die entweder als wirklich erlebt wird oder aber ein wirklichkeitsnahes Abbild der Welt ist, dokumentarisch oder ethnographisch beschreibend.

Der so geschaffene [Phantasieort](#) ist Utopie im eigentlich Wortsinne als Ort, den es nicht gibt. Darüber hinaus kann er Utopie im Sinne eines gesellschaftlichen Gegenentwurfs sein, aber auch [illusionistische](#) Unterhaltung über [abenteuerlich Reisende](#) bieten, die man gerne und unhinterfragt genießt. Der Reisebericht als Chronik ist informativ, präzise, gehaltvoll - aber langweilig. Muss also, wer unterhalten möchte, einen fiktiven Reisebericht schreiben? Die reale [Suche](#) nach dem »great south land« zeitigte zahlreiche phantastische Visionen des Denkbaren (Reisen zum Mond) und Wünschbaren (Fliegender Teppich), die Träumen, [Ängsten](#) und Hoffnungen entsprangen und dadurch erkennen lassen, was man sich von der [Welt](#) erhoffte.

Verweise

- [Ausstellungsliste Imaginäre Reisen](#)
- [Literaturliste Imaginäre Reisen](#)
- [Wortfeld](#)
- [Bibliographien](#): Imaginäre Reisen

¹⁾

380 x 475 mm, Plantin-Moretus Museum, Antwerpen:

»Ad Spectatorem.|En tibi delicias mundj:| regna ecce beata!|Queis melius, queis nil pulchrius orbis habet.|haec illa Vtopia est; arx pacis;nidus Amoris,|Justitiae, ac summi portus et ora bonj.|Lauda alias terras: istanc cole qui sapis. Isto|Vel nullo fixa est Vita beata loco.|I.M.W. à W.f.|Lustrauit Raphael: Descripsit Morus: Abrahamus

²⁾

Jacques Malthête, Laurent Mannoni (Hrsg.): *Méliès. Magie et cinéma*. Paris musées, Paris 2002, ISBN 2-87900-598-1, Katalog zu gleichnamigen [Ausstellung](#), 26.04.-01.09.2002

From:

<https://willy-janssen.de/> - **WILLY-WIKI fern-mobil-reisen**

Permanent link:

https://willy-janssen.de/doku.php/wiki/imaginaere_reisen

Last update: **2025/06/25 06:46**

